

## Bildbetrachtung zum Bild: Kreuz mit Fußwaschung – Heft Seite 16

Wir sehen ein Kreuz, geschnitzt aus einem Stück Holz.

Im Mittelpunkt des Kreuzes sind wie in einem runden Fenster – aus dem Holz herausgearbeitet – zwei Personen zu sehen.

Eine Person steht in einer gebeugten Haltung. Sie greift sich mit den Händen sichtlich betroffen an den Kopf und schaut auf die Person unter ihr herab.

Die zweite Person kniet vor ihr, demütig niedergebeugt, ganz auf ihr Tun konzentriert. Mit einem Tuch reinigt, trocknet sie der vor ihr stehenden Person die Füße.

Vielleicht denkt mancher – im ersten Moment – an Maria Magdalena, an die Sünderin, die Jesu die Füße salbt und die darauf fallenden Tränen mit ihrem Haar trocknet.

Doch hier sind eindeutig zwei Männer dargestellt - kein wohlriechendes Öl, keine langen Haare sind zu sehen.

Diese ergreifende Szene, in das Kreuz hinein geschnitzt, zeigt die Fußwaschung im Abendmahlsaal.

Jesus geht vor Petrus, geht vor jedem der anwesenden Jünger, in die Knie. Er macht sich klein - demütig wäscht Er ihnen die Füße.

Wir hören Petrus sagen: „Niemals sollst du mir die Füße waschen“. Und die Antwort Jesu: „Dies tue ich, damit ihr Anteil an mir habt“

Können wir uns, kann ich mich in diesem Bild wiederfinden?

Auch vor mir kniet Jesus nieder ...

Vielleicht reagiere ich auch wie Petrus ...

Im Niederknien vor Petrus wird die Grundhaltung Jesu sichtbar:

Mensch, so groß ist meine Liebe zu dir, dass ich vor dir in die Knie gehe. ...

Kann ich diese Nähe und Berührung durch Jesu zulassen? Oder möchte ich lieber die Person sein, die vor Jesus niederkniet?

Vielleicht fällt es mir leichter Liebe zu schenken, als völlig unverdient und auf diese Weise solche Liebe anzunehmen.

In diesem Holzkreuz wird deutlich, dass dahinter die Frage steht: Möchte ich lieber der Handelnde sein oder darf Jesus an mir handeln?

In welcher der beiden Personen wird sich Pater Henkes wiedergefunden haben?

Pater Henkes hat sicher wie Petrus gesagt: „Herr, dann wasche mir nicht nur die Füße, sondern auch Hände und Haupt, damit ich Anteil an Dir erhalte“.

Pater Henkes hat sein Leben in die Hand Gottes gegeben. Er war sich seiner eigenen Fehler, Unzulänglichkeit und Bedürftigkeit bewusst und hat sich Gottes Barmherzigkeit anvertraut. Er konnte sich auf diese Liebe Jesu und auf Seine Nähe, auf Seine Berührung einlassen.

Pater Henkes hat aber auch die Haltung Jesu eingenommen. Er ist vor den Typhuskranken in die Knie gegangen. Er hat ihnen mehr als nur die Füße gewaschen. Für ihn war es – wie bei Jesus – ein Abschiedsgeschenk an die Menschen, die ihm anvertraut waren. Er war sich sicher der hohen Ansteckungsgefahr und der sehr geringen Überlebenschance in dieser Baracke bewusst. Pater Henkes ist dem Kreuz nicht ausgewichen, er hat es angenommen – aus Liebe.

Das Holzkreuz mit der Fußwaschungsszene:

Im Kreuz zeigt sich der Weg zum Heil.

Liebe empfangen und Liebe schenken – das ist das, was Christsein wesentlich ausmacht ...

Herausforderung und Einladung für jeden von uns.